

Ich wähle Blau, das ist
meine Lieblingsfarbe.
Hier habe ich einen
Anhaltspunkt.

Ich tauche in die Farbe ein, löse sie mit Wasser,
ich tauche in die Aktivität ein,
löse mich von meinen Gedankenkreisen.

Nun wähle ich eine zweite Farbe:
Was brauche ich? Was Warmes?

Ist es zu dunkel?
Zu schwer?
Wasser löst
und bewegt (mich).

Ich wage eine Begegnung zwischen den
beiden Farben: Das wirkt schwer,
passt aber zu meiner jetzigen Situation.

Das sieht wie Felsen aus, die meinen Weg hindern.
Kann ich sie verwandeln?

Brauche ich die Felsen, um das Licht
am Horizont zu entdecken?

Wie weiter?

Wie könnte dieselbe Landschaft von
einem anderen Blickpunkt aussehen?
Wie, wenn ich eines der Gipfel erreiche?



Wirkung der anthroposophischen Malthherapie auf die Krebserkrankung

Mensch und Kunst sind wesensverwandt, dies ist die Grundannahme der anthroposophischen Kunsttherapie. Fließende, bewegliche und veränderbare Farb- und Formgebungen entsprechen den Stoffwechselprozessen im Menschen. Stimmungsübergänge und Ausdrucksmöglichkeiten stehen im Zusammenhang mit allen seelischen oder sinnlichen Erleben des Menschen. Formen-, Oberflächen- und Grenzenbildung entsprechen dem Geiste, der Gestalt-, Gedanken- und Vorstellungsbildung im Menschen.⁽¹⁾

Die Krebserkrankung kann einerseits als Ausdruck von Gestaltverlust und andererseits als Neubildung verstanden werden. Innerhalb eines Organs oder Organsystems überwiegt Wachstum und Verhärtung gegenüber Formung und Auflösung. Dadurch entsteht eine fremdartige, amorphe und sich über die Organgrenzen hinweg ausbreitende Wucherung. Die Qualität von Gestalt (und Grenze), Rhythmus (Zellteilung, Wachstumsgeschwindigkeit) und Funktion fällt aus.⁽²⁾

Ein Beispiel aus einem Therapieverlauf⁽³⁾

Bei der Auswertung von psychometrischen und qualitativen Daten wurde eine hohe Akzeptanz für kunsttherapeutische Angebote in der Onkologie bestätigt, da sie den Menschen zu einer aktiven Rolle in der Bewältigung seiner Ängste, der Erschöpfungszustände, Depressionen und Schlafstörungen verhelfen.⁽⁴⁾ Daher steht in diesem ausgesuchten Beispiel die Begleitung bei Diagnoseschock im Vordergrund.

Die vierzigjährige Patientin mit Mammakarzinom wurde frisch operiert, fühlt sich orientierungslos, depressiv und verunsichert.

Die Malthherapie soll sie an der Verarbeitung ihrer Nöte und Ängste unterstützen. Die ausgesuchte Technik (Nass-in-Nass-Aquarellieren) hilft Stagniertes zu bewegen und Verfestigtes zu lösen. Im therapeutischen Prozess wird jegliches Urteil vermieden, da der individuelle Ausdruck von einer krankhaften Deformation nicht einfach abgrenzbar ist.

(1) Treichler M. (1996). *Mensch- Kunst-Therapie. Anthropologische, medizinische und therapeutische Grundlagen der Kunsttherapien.* Stuttgart: Verlag Urachhaus

(2) Treichler M. (2003). *Kunsttherapie in der anthroposophischen Onkologie.* In: Fintelmann V. (Hg.). *Loseblattwerk Onkologie.* Stuttgart: Mayer Verlag

(3) *Beispiel aus der Therapiepraxis in der Lukas Klinik Arlesheim: Schweiz*

(4) Henn W. (2004). *Anthroposophisch orientierte Onkologie.* In: Henn W, Gruber H (Hg). *Kunsttherapie in der Onkologie. Grundlagen, Forschungsprojekte, Praxisberichte.* Köln: Claus Richter Verlag